



NEUKIRCHENER MISSION

Teil der

allianzmission

It's  
time

to say

~~good bye!~~

move!

glauben & helfen • Berufungen ermöglichen

NEUKIRCHENER MISSION **KOMPAKT**

# move



... sich bewegen, vorwärtsgen!

Diesen Titel hat die Allianz-Mission für ihr Missionsmagazin gewählt. Durch die Verschmelzung wird das Missionsmagazin *NM-kompakt* eingestellt.

Die kleine Schwester von *move* ist *movini*, die Missionszeitschrift für Kinder. Diese Zeitschrift kann auf der Website der Allianz-Mission bestellt werden.

## Neukirchener Mission und Allianz-Mission

Besuchen Sie uns!

Der erste gemeinsame Auftritt der beiden Werke wird am 5. September beim EG-Jahresfest in Radevormwald sein.

Nähere Informationen zum Jahresfest finden Sie auf [www.egfd.de](http://www.egfd.de).

Im 142. Jahrgang halten Sie mit dieser Ausgabe von *NMkompakt* die letzte Ausgabe der Missionszeitschrift der Neukirchener Mission in der Hand. Statt der vierten Ausgabe werden Sie die Missionszeitschrift „*move*“ der Allianz-Mission zur Ansicht erhalten.

Darin werden auch die Projekte der Neukirchener Mission einen Platz erhalten, jeweils hervorgehoben durch ein gemeinsames Logo. So können Sie auch weiterhin Nachrichten von „Ihrem“ Projekt erhalten und werden informiert, was aus den Missionarinnen und Missionaren wird und wie sich die Projekte entwickeln.

*Sollten Sie die „move“ in Zukunft nicht mehr erhalten wollen, können Sie sie natürlich jederzeit abbestellen.*

### IMPRESSUM

**Herausgeber**  
Neukirchener Mission e. V.  
Gartenstraße 15, 47506 Neukirchen-Vluyn  
**Telefon** 02845 – 77 05 005  
**E-Mail** [info@Neukirchener-Mission.org](mailto:info@Neukirchener-Mission.org)  
**Website** [www.Neukirchener-Mission.org](http://www.Neukirchener-Mission.org)

**Verantwortliches Redaktionsteam**  
T. Maurer, E. Spelthann, M. Strub, S. Maurer  
**Bildnachweis** Bilder privat oder wie gekennzeichnet  
**Titelbild** sowie Seite 4 und letzte Seite – Adobe Stock  
**Schriftnachweis** [www.schriftarten-fonts.de](http://www.schriftarten-fonts.de)  
**Layout** Sylvia Maurer

### Spendenkonto der Neukirchener Mission

KD-Bank, Dortmund  
BIC: GENODED1DKD  
IBAN: DE26 3506 0190 2119 6410 15

Bitte in Zukunft immer den Verwendungszweck der Spende mit angeben!

THOMAS MAURER

## Die eine Heerde

In der ersten Ausgabe der Missionszeitschrift im Juni 1879 wählte Missionsgründer Pastor Ludwig Doll die thematische Überschrift: „Eine Heerde und ein Hirt.“ Diese Überschrift wurde bis Januar 1920 beibehalten. Nur ein „e“ bei Heerde war inzwischen verschwunden und dafür hinter „Hirt“ wieder aufgetaucht. Neue Rechtschreibung, aber gleichbleibende Motivation!

Und welche Motivation! Den guten Hirten zu kennen. Ihm nachzufolgen. Und andere einzuladen, sich ihm anzuschließen. Und bei allen Unterschieden in Kultur und Hautfarbe doch vor Augen zu haben, dass es darauf nicht ankommt, sondern auf den Hirten, der seine Herde aus allen Völkern und Nationen zusammenfügt.

Im März 1920 erhielt der Missions- und Heidenbote (so der Name der Missionszeitschrift damals) ein neues Layout. Und damit wurde auch die „eine Herde“ endgültig aufgegeben. Beim einen Hirten würde man bleiben. Aber war der Rest nicht im Krieg erfolgreich zermahlen worden? Bald würde es noch schlimmer kommen.

Welch zerstörende Auswirkungen das auf die „eine Herde des einen Hirten“ wirklich hatte, würde man erst viele Jahre später deutlicher sehen können. Dass der Hirte über menschlicher Zerstörungswut und Egoismus steht, das hat er gnädigerweise immer wieder bewiesen. Zum Glück!

Zurück zum alten Spruch. Eine Verschmelzung der Neukirchener Mission mit der Allianz-Mission wäre unmöglich, wenn jeder krampfhaft an seiner Herkunft und Identität festhalten wollte. Hier hat die gemeinsame Basis und der gemeinsame Auftrag des Hirten den Weg gewiesen. Und in den kommenden Jahren mag das noch wichtiger werden für die gesamte Missionsbewegung: sich gemeinsam um den Hirten versammeln.

So werden die Gemeinden in Europa über die Mission mit den Gemeinden in den Einsatzländern verbunden. Gemeinsam mit dem Hirten unterwegs. Sind Sie dabei?



Header der ersten Missionszeitschrift der Neukirchener Mission aus dem Jahr 1879



# Liebe Leser!

Sie halten die letzte NMkompakt in den Händen! Schritt für Schritt, Zug um Zug vollzieht sich seit Monaten der Verschmelzungsprozess mit der Allianz-Mission. Wir haben dabei versucht, Sie auf dem Laufenden zu halten. Nun kommen wir an den Punkt, an dem ich das letzte Mal als Missionsleiter der Neukirchener Mission schreibe, obwohl ich ja insgesamt „an Bord bleibe“ 😊. Wie man weiterhin mit uns in Verbindung bleiben kann, erfahren Sie ebenfalls in dieser Ausgabe.

Als Vorstand der NM hatten wir im Frühjahr 2020 einmütig beschlossen auszuloten, ob die Arbeiten der Neukirchener Mission in den Rahmen der mit uns seit vielen Jahrzehnten geschwisterlich verbundenen Allianz-Mission gestellt werden sollten. Unser Anliegen ist, dem uns anvertrauten Erbe mehr Raum zu geben. Ein größerer Öffentlichkeitsradius und breiterer Wirkungskreis hilft (jungen) Menschen, ihren Ruf in den kulturüberschreitenden Dienst vernehmen zu können. Darüber hinaus braucht es professionellere Vorbereitung neuer Mitarbeiter und umfassendere Begleitung. Und nicht zuletzt sehen wir uns als global entsendender Arbeitgeber einer zunehmenden Fülle gesetzlicher Vorgaben und juristischer Auflagen gegenüber, die unseren ohnehin hohen Verwaltungsaufwand noch vergrößern würden. So waren die letzten 15 Monate geprägt von geistlichen Gesprächen, speziellen Arbeitsgruppen, praktischer Umstrukturierung und konkreten Umsetzungsschritten. Bis hin zum geografischen Aspekt, nämlich der

bevorstehenden Schließung unseres Standorts hier in Neukirchen. Ja, wir haben das alles wohl überlegt und probieren das nicht „einfach mal so“.

Ist es das alles wert? Mitarbeiter neu justieren, neue Rahmen für die Dienste, Überarbeitung von Projekten, Zusammenarbeit mit anderen Kollegen, Vernetzung von elektronischer Kommunikation, Zusammenführung von Verwaltungen, Zumutung von Umzügen, Abgabe von Grundstücken, ... einfach wirklich alles umzustellen? Ist es das wirklich wert? – mag sich mancher Leser fragen. Ja, das ist es. Manchmal reicht es nicht, nur ein wenig an der Oberfläche zu kratzen, etwas feiner zu justieren und abzuwarten, ob das vielleicht schon etwas bringt. Warum? Weil wir in einer Verantwortung stehen, die weit über eine Vereinsexistenz hinaus reicht, weil wir dem Ruf des Herrn der Welt verpflichtet sind, dass wir Arbeiter für Seine Ernte erbitten sollen, weil wir selbst Teil Seines weltweiten Dienstes sein sollen. Und das ist weit mehr, als nur einer Tradition verpflichtet zu sein.

**„Folgt mir nach, so will ich euch zu Menschenfischern machen!“ (Markus 1, 17),**

forderte Jesus seine Jünger auf. Er lehrte sie immer wieder dieses „Menschenfischen“. Er prägte sie und sandte sie aus, um Menschen zur Umkehr zu rufen, in eine Beziehung zu Gott

einzuladen, sie zu bitten, sich retten zu lassen. Nach der Auferstehung sandte Jesus seine Nachfolger grundsätzlich und umfangreich. Dazu berührt Er bis heute Menschen in individuellen Begegnungen, die zu dem führen, was wir „Missionar sein“ nennen: Die Bereitschaft, Zeugnis über ihre Glaubenshoffnung abzulegen und sich mit Opferbereitschaft in andere Kulturen und an andere Orte zu begeben, um die Gute Nachricht von der Versöhnung mit Gott zu bezeugen.

Nach Jesu Auferstehung verleitete die Jünger die meist nur unsichtbaren Gegenwart ihres Herrn, sich wieder auf ihr ursprüngliches Verständnis vom Fischen zu konzentrieren. Sie waren an diesem Morgen nicht erfolgreich.

**„Kinder, habt ihr vielleicht etwas zu essen dabei?“, rief er ihnen zu. 'Nein!', riefen sie zurück. 'Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus!', forderte Jesus sie auf. 'Dort werdet ihr welche finden.' Das taten sie. Doch dann konnten sie das Netz nicht mehr ins Boot ziehen, so viele Fische hatten sie gefangen.“ (Johannes 21, 5 - 6)**



Sofort stand ihnen der Anruf von Mk. 1, 17 wieder vor Augen: „Folgt mir nach, so will ich euch zu Menschenfischern machen!“ Sie sollten sich doch als neue Fischer verstehen, als „Menschenfischer“. Jesus verdeutlicht ihre Wiedereinsetzung in seinen Auftrag, indem er sie das Netz „auf der anderen Seite“ auswerfen lässt.

Wir sind als Neukirchener Mission viele Jahre in der Schule Jesu als Menschenfischer unterwegs gewesen – sogar konzentriert als „Missionsinstitution“. Manches tat sich und wuchs, dabei hat sich vieles auch eingeschliffen. Und ja, wir haben auch „manchen Zug verpasst“. Rahmenbedingungen sind vielfach anders geworden. Wir haben den Eindruck, das Netz „auf der anderen Seite des Bootes“ auswerfen zu sollen, um Jesu Berufung wieder besser nachkommen zu können. Und das bedeutet, das uns Anvertraute in einen neuen, aber nicht wirklich fremden Rahmen hinein fließen zu lassen.

Ich will das Bild nicht überziehen. Natürlich wissen wir, dass wir auch innerhalb der Allianz-Mission nicht automatisch auf der „richtigen Seite“ fischen. Hier kommt der Vergleich an seine Grenze. Wir werden weiterhin und immer wieder neu gehalten sein, nah an der Sendung Jesu zu bleiben. Das wird auch „auf der anderen Seite des Bootes“ nötig sein. In anderen Strukturen ein immer wieder neu geöffnetes Ohr für Sein Reden, ein Bleiben an Seinem Wort, Bereitschaft zum erneuten Auswerfen der Netze, um Menschen zu suchen. Eben da gefunden zu werden, wo Er gerade tätig ist und uns gebrauchen möchte. Das erbitten wir von Jesus Christus unserem Herrn zusammen mit unseren Geschwistern in der Allianz-Mission.

Herzlichen Dank für alle bisherige Unterstützung. Ich möchte Sie ermuntern, in der Menschenfischer-Gesinnung Jesu dabei zu bleiben, weiterhin für und mit den Mitarbeitern und Diensten der Neukirchener Mission zu beten und weiter mit uns unterwegs zu sein. Im Kern ändert sich nichts, nur der Rahmen, in dem wir zukünftig arbeiten werden, ist größer geworden.

In bleibender herzlicher Verbundenheit

Ihr „Noch-Missionsleiter“ der Neukirchener Mission

Michael Strub

**Mitgliedschaft** – Dass Mission nicht persönliche Aufgabe von einzelnen Menschen ist, die sich Missionare nennen, zeigt uns das Neue Testament deutlich. Gemeinden senden Missionare und tragen mit ihnen die Arbeit. Nicht neu-modern individualistisch, sondern die Gemeinsamkeit des Volkes Gottes betonend.

An diesem Vorbild hat sich die Allianz-Mission orientiert und lädt daher **Gemeinden** ein, Mitglied in der Allianz-Mission zu werden und die Arbeit und die Mitarbeitenden mitzutragen.

Da die Neukirchener Mission nur die Einzelmitgliedschaft kannte, gilt es für die Mitglieder der Neukirchener Mission abzuklären, ob sie nicht mit ihrer Gemeinde Mitglied der Allianz-Mission werden wollen. Allerdings hängt es auch hier nicht von einer Mitgliedschaft ab, ob man Verantwortung für die Arbeit der Projekte oder der Mitarbeitenden übernehmen kann. Hier ist jeder eingeladen.

„Ich habe ein drittes Kästchen zum Ankreuzen vermisst: ‚Meine Mitgliedschaft in der NM soll mit dem Verschmelzungsprozess enden. Trotzdem möchte ich als Freund der NM nun auch Freund der AM werden und weiterhin mit der Missionsarbeit verbunden bleiben und informiert werden. Auf die Rechte eines Mitglieds verzichte ich.‘

Florian Henn



### neues Logo

Die Verschmelzung bringt auch ein neues Logo mit sich. In Zukunft tritt die bekannte Weltkugel der Neukirchener Mission mit dem Schriftzug der Allianz-Mission gemeinsam auf – verbunden mit den nicht unbedeutenden Worten „Teil der“. Farblich gehen wir mit grün und blau weiter. Mitarbeitende, die von der Neukirchener Mission zur Allianz-Mission wechseln, werden in ihren Veröffentlichungen dieses Logo verwenden. Das Gleiche macht die Allianz-Mission, wenn in ihren Publikationen von den NM-Projekten berichtet wird.



## Was ändert sich? – Was bleibt gleich?

### Was passiert mit dem Missionshaus in Neukirchen?

Im Rahmen der Verschmelzung unserer Missionen wird der Standort in Neukirchen aufgegeben, die Immobilien werden der Allianz-Mission überschrieben. Geplant ist der Verkauf des Missionshauses, des Stursberghauses und des Sport-/Parkplatzes. Mit dem Erlös sollen die „umgezogenen“ Projekte und Mitarbeitenden der Neukirchener Mission unterstützt werden, wenn die Spenden ihren Bedarf an Finanzen nicht decken können. Zudem kann so die Übergabe der Projekte in einheimische Leitung mit neuem Elan und langfristig geplant und durchgeführt werden.

### Umzug der Mitarbeitenden und Partnerprojekte zur Allianz-Mission

Wie in der letzten Ausgabe von NMkompakt schon zu lesen war, haben drei Projekte mit ihren Mitarbeitenden bereits eine neue Anbindung an Organisationen hier in Deutschland gefunden und ziehen also nicht mit um zur Allianz-Mission (AM).

Aber die folgenden Personen machen sich nun bereit, eine neue Heimat in der AM zu finden:

- Andrea Jung am Lake Tanganyika Theological College in Kasulu, Tansania
- Adrian und Insa Weisensee mit Nathanael in Vorbereitung fürs Gründerzentrum (im Bereich Landwirtschaft) in Kasulu, Tansania
- Sylvia und Thomas Maurer in Vorbereitung für das Nanjoka Bible College in Tunduru, Tansania.

Und auch mit diesen Projekten geht die AM eine Partnerschaft ein:

- Matyazo Health Centre in Matyazo, Tansania, zusammen mit den Mitarbeitenden Ute Trautwein,

Familie Dr. Martin und Julia Borkeloh mit ihren 4 Kindern, Familie David und Anita Schaermann mit ihren 3 Kindern, Sarah Bernert

- Betheli Children's Home (Kinderheim) in Matyazo
- Shunga Health Centre in Shunga, Tansania, zusammen mit den Mitarbeitenden Christine Fritz, Felix und Anita Reckstadt
- Namutamba Rehabilitation Centre for Children in Namutamba, Uganda, mit Familie David und Geesche Patzen und ihren 3 Kindern im Familienfreiwilligendienst.

In den Projekten arbeiten auch Mitarbeitende aus anderen Organisationen mit: Judith Pfänder (Matyazo, DMÄT), Dr. Iris Schlagehan (Shunga, Forum Wiedenest), Familie Daniel und Lilli Höynck mit ihren drei Kindern (Namutamba, CFI). Sie werden auch weiterhin von ihren jeweiligen Organisationen unterstützt.

### Darf man weiter spenden?

**SEHR GERNE!** Denn auch im Rahmen der Allianz-Mission werden die Projekte und Mitarbeitenden durch Spenden finanziert.

Dabei werden die Spendenkonten der Neukirchener Mission zum Jahresende an die Allianz-Mission übergeben, so dass „geübte“ Spender keine Veränderungen bei der Überweisung vornehmen müssen.

Das Projekt oder den Namen der Mitarbeitenden bitte jeweils im Verwendungszweck angeben, so dass Ihre Spende Ihrem Wunsch entsprechend verwendet werden kann. Wenn kein Verwendungszweck genannt ist, werden damit allgemeine Kosten der Mission gedeckt.

An dieser Stelle einen ganz herzlichen Dank an alle Spenderinnen und Spender, die sich, zum Teil seit langer Zeit, in die Aufgaben in der Neukirchener Mission eingereicht und diese ermöglicht haben! 139 Jahre Einsatz in der weltweiten Mission Jesu Christi wären sonst nicht möglich gewesen. Und wenn Sie in der Lage sind, uns weiter zu begleiten in der Allianz-Mission, wäre es uns eine große Freude!

Unsere Kontoverbindung bleibt bestehen:

KD-Bank, Dortmund  
BIC: GENODED1DKD  
IBAN: DE26 3506 0190 2119 6410 15

Bitte immer den gewünschten Verwendungszweck der Spende angeben!



Michael Strub

Ich werde ab November zum Leitungsteam der Allianz-Mission gehören. Im Übergangsprozess der Integration in die Allianz-Mission wurde ich gebeten, die „Schnittstelle“ zwischen unseren bisherigen Mitarbeitern und Projekten, sowie unseren leitenden Partnern in den Einsatzgebieten zu bilden. Dazu werde ich auch jährlich nach Tansania reisen.

Ebenso wird der weitere Kontakt nach Kalimantan und das Ausloten von Partnerbedarf mit Kirchen dort in meinem Verantwortungsbereich liegen.

Dienste in Gemeinden und missionstheologische oder -strategische Mitarbeit werden weiterhin Aufgaben bleiben.

Ich bleibe mit Christiane zwar in Neukirchen wohnen, aber pendele dann 14-tägig für 1 bis 2 Tage nach Ewersbach für zentrale Arbeitssitzungen und um die neuen Kollegen vor Ort, die internen Strukturen und die Dynamik in der AM nach und nach kennen zu lernen.

Eine schöne Mischung an Aufgaben und Verantwortungen. Ich bin gespannt, wie sich die innere Verschmelzung in der nächsten Zeit vollziehen wird und Neuansätze sich entwickeln werden.

[M.Strub@allianzmission.de](mailto:M.Strub@allianzmission.de)



Christiana Schlee

Veränderungen im Leben gibt es immer wieder. Manche sehnt man sich herbei, und manche kommen ganz unverhofft von außen. Dann gilt es mehr denn je, auf den Herrn zu hören, welche Abzweigung jetzt die Vorgesehene ist. Der Ruf in die Neukirchener Mission e.V. vor 20 Jahren war eindeutig.

Sehr viele schöne Arbeitsstunden am Schreibtisch, mit den Kollegen vor Ort und den Mitarbeitern im Einsatzland, segensreiche Begegnungen mit Konferenz- bzw. Freizeitgästen, Vorbereitungen von Festen oder lokalen Weihnachts- oder Martinsmärkten, Mitarbeit beim Versand der Missionszeitschrift liegen nun hinter mir, und es sind wunderschöne Erinnerungen.

Nun kommt aber unaufhaltsam eine neue Zeit auf mich/uns zu. Die Verschmelzung der Neukirchener Mission mit der Allianz-Mission steht unmittelbar bevor, und ob es weiterhin der gleiche Ruf ist, gilt es für mich noch zu prüfen.

Bis zur Verschmelzung nehme ich die bisherigen Aufgaben im Neukirchener Büro wahr, danach werde ich in einem reduzierten Rahmen in Heimarbeit die Verwaltung der Allianz-Mission im Bereich der Personalverwaltung unterstützen. Dies bedeutet für mich eine große Veränderung. Denn die Arbeit von zuhause mit Familie muss organisiert werden und die Aufgaben umfassen auch ein größeres Pensum. So es der Wille des Herrn ist, bin ich frohen Mutes und will fröhlich meine Straße auch mit der Allianz-Mission weiter ziehen – wenn auch mit einem weinenden Auge.

Ein Werk mit sehr langer Geschichte verändert sich – die emotionale Seite dauert manchmal länger, als es einem lieb ist. Das Alte muss verarbeitet werden und dem Neuen begegne ich mit Respekt.

[C.Schlee@allianzmission.de](mailto:C.Schlee@allianzmission.de)

## Sind die Mitarbeitenden im Missionsbüro versorgt?

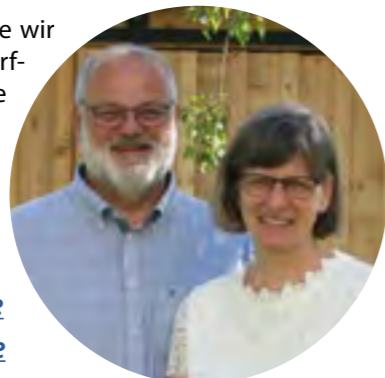
Die Erfindung des „home office“ macht es möglich, dass Michael Strub und Christiana Schlee an ihrem derzeitigen Wohnort aus dem Home Office bei der Allianz-Mission mitarbeiten können. Gerda Krämer wird für einige Tage in der Woche nach Ewersbach pendeln, um vor Ort mitzuarbeiten, ohne den Bezug zu ihrem Freundeskreis in Neukirchen zu verlieren. Nach einiger Zeit kann sie dann sehen, ob sie etwas daran ändern will. Und Sylvia und Thomas Maurer bereiten sich auf einen weiteren Einsatz in Tansania vor.

Thomas & Sylvia Maurer

Wir kehren wieder zu unseren „Wurzeln“ bei der Neukirchener Mission zurück. 1995 reisten wir zu unserem ersten Einsatz an einem Theologischen College nach Tansania aus. Jetzt bereiten wir uns auf einen erneuten Einsatz an einer Bibelschule vor. Der Zeitpunkt der Ausreise steht noch nicht fest. Wir warten auf unsere Arbeitsgenehmigungen und Visa. Bis dahin werden wir unsere Wohnung auflösen, besuchen Gemeinden und sind dabei, einen Träger- und Unterstützerkreis für unseren Einsatz in Tansania aufzubauen.

Wir denken, dass die 15 Jahre, die wir im Missionsbüro mitarbeiten durften, wichtige und sinnvolle Jahre für uns waren. Jetzt dürfen wir uns noch einmal einer neuen Herausforderung stellen und wissen, dass unser treuer Gott und Vater uns dabei begleitet.

[T.Maurer@allianzmission.de](mailto:T.Maurer@allianzmission.de)  
[S.Maurer@allianzmission.de](mailto:S.Maurer@allianzmission.de)



Wolfgang Schmidt wird im gleichen Umfang wie bei der Neukirchener Mission das Öffentlichkeitsteam der Allianz-Mission unterstützen. Seine Hauptaufgabe ist die Kontaktpflege zu den beiden Gemeinschaftsverbänden, die Evangelische Gesellschaft f. D. und der Evangelische Gemeinschaftsverband Siegerland-Wittgenstein. Außerdem wird er bei den Gebetsnachrichten mitarbeiten. Er kann auch für Info-Veranstaltungen angefragt werden.



[W.Schmidt@allianzmission.de](mailto:W.Schmidt@allianzmission.de)

Wolfgang Schmidt

2020 kam plötzlich die Nachricht: die Neukirchener Mission ist mit der Allianz-Mission in Gesprächen über eine Fusion. In dem, was uns darüber berichtet wurde, konnte ich erkennen, dass hier wirklich der Herr am Werk war. Und Gott hat es mich rechtzeitig wissen lassen, bevor ich weitere private Pläne in Neukirchen umsetzte.

Ich habe dann die Internet-Seite der Allianz-Mission aufgerufen und las dort über die Projekte Business for Transformation, Sisters of Hope und das Kuhprojekt in Kenia. Mein Herz ist gelandet.

Als nächstes schaute ich nach, wie es mit den öffentlichen Verkehrsmitteln auf der Strecke aussieht. Mein Herz ist schließlich auch am Niederrhein. Da wohnt mein Freund. Die Bahnverbindungen sind sehr schlecht. Wenn ich sonntags zurück nach Ewersbach fahren müsste, könnte ich noch nicht mal morgens in den Gottesdienst, denn am Wochenende fahren die letzten Busse zwischen Dillenburg und Ewersbach schon um 15 Uhr. Daher rieten mir einige Bekannte, mich auch am Niederrhein nach einer neuen Stelle umzusehen.

Wenn ich vor Entscheidungen stehe, türmt sich auf der einen Seite ein riesiger Pro-Berg und auf der anderen Seite ein riesiger Contra-Berg auf. Dann stehe ich dazwischen und sehe vor lauter Pro und Contra nicht mehr – bin wie blind für einen klaren Weg. Nun fand ich diesen Zuspruch aus Jesaja 42, 16 auf einem Verheißungskalender auf meinem Schreibtisch:

„Aber die Blinden will ich auf dem Wege leiten, den sie nicht wissen; ich will sie führen auf den Steigen, die sie nicht kennen. Ich will die Finsternis vor ihnen her zum Licht machen und das Höckerige zur Ebene. Das will ich tun und nicht davon lassen.“

Für diesen Zuspruch bin ich Gott sehr dankbar. Wir konnten hier in der Verwaltung Thomas Schech, Jochen Schmidt und die neuen Kolleginnen aus Ewersbach kennenlernen. Meine Situation wurde auch dort bedacht. So entstand die Idee, dass ich dienstags bis donnerstags in Ewersbach arbeite und dann auch dort ein Quartier bekomme. Montags und freitags könnte ich an- und abreisen und Erledigungen machen. So kann ich in Neukirchen wohnen bleiben und auch weiter am Gemeindeleben teilnehmen. Ich bin Jochen Schmidt und dem Team in Ewersbach sehr dankbar für ihren Einsatz für mich und blicke mit guter Zuversicht auf die künftige Zusammenarbeit.

[G.Kraemer@allianzmission.de](mailto:G.Kraemer@allianzmission.de)

Gerda Krämer



## Kurzinfos

Nach **David** und **Marietta Wachaja**, sowie **Hiltrud Ritter**, mussten inzwischen auch die Teamleiter ihr Einsatzland verlassen und sind in Europa angekommen. Der Grund für die Ausweisungen ist für deutsches Gerechtigkeitsgefühl unverständlich.

**Hiltrud Ritter** hat inzwischen zum 1. September Wohnung und Arbeit in ihrem früheren Arbeitsbereich gefunden. Wachajas sind noch am Überlegen. Wir beten um Geduld beim Verarbeiten der Enttäuschung und um Offenheit für neue Wege bei allen Beteiligten.

**Magdalena Lanz** kam im Juli nach Deutschland und hat damit die Verantwortung für die Bibelschule in Kibondo in die Hände ihrer langjährigen Mitarbeiter gelegt. Derzeit wohnt sie in Neukirchen, versucht sich zu orientieren, Ärzte zu besuchen und Sinn für das Leben in Deutschland zu finden. Wir danken ihr für den jahrzehntelangen Einsatz in Tansania, in Shunga und Kibondo und wünschen ihr, dass sie auch hier ein Segen für viele Menschen werden kann.



**Berko Hunaeus** wird seinen Minijob als Verwaltungsleiter mit der endgültigen Verschmelzung beenden und sich ganz auf seine Aufgaben an der christlichen Schule in Hagen konzentrieren. Herzlichen Dank, dass er ein Jahr lang die Verantwortung für die Verwaltung der Neukirchener Mission nebenher trug.

**Adrian** und **Insa Weisensee** mit **Nathanael** konnten leider aus medizinischen Gründen im Juli noch nicht nach Tansania ausreisen, um dort vor Ort beim Aufbau des Gründerzentrums für landwirtschaftliche Unternehmer tätig zu werden. Derweil ist der erste Kurs dort in vollem Gang. Adrian plant, im September einige Zeit vor Ort zu sein, um persönliche Beziehungen zu den Gründern zu knüpfen und sie zu begleiten. Nach der Geburt ihres zweiten Kindes wollen Weisensees dann gemeinsam nach Tansania ausreisen.



Ein besonders herzliches Dankeschön gebührt **Ellen Spelthann**. Mit akribischem Auge hat sie unzählige Fehler in unseren Veröffentlichungen eben noch vor Drucklegung verhindert und versucht, unsere Leser in den Genuss gut verständlicher Texte zu bringen. Wir wünschen ihr alles Gute für den NMkompakt-Ruhestand! 😊



In den Kreis der Neukirchener Mission nehmen wir für die letzten Monate mit Freude **Judith Neema Schaermann** auf, die von ihren Eltern und den beiden Geschwistern dankbar begrüßt wurde und in Matyazo bestimmt viele Träger findet, die ihr eine gediegene Einführung ins tansanische Leben zukommen lassen. Alles Gute dabei!



Rückkehr

Ende

verschoben

Vielen Dank!

Willkommen!



von links:  
Magdalena in den 70er Jahren - Bild stammt aus der Missionszeitschrift  
Magdalena mit ihren Bibelschülern nach Erhalt des Zertifikats  
Magdalena mit dem Bischof, den Pastoren und Evangelisten bei der Verabschiedung  
Magdalena mit "ihren" Bibelschullehrern bei der Verabschiedung



MAGDALENA LANZ

# 47

## Jahre meines Lebens - ein kurzer Rückblick

1970

Beginn meiner großen Reise: Getroffen von dem Bibelvers Johannes 17, 18 „*Wie du mich gesandt hast in die Welt, so habe auch ich sie in die Welt gesandt.*“, verstand ich es als Ruf in die Mission.

Es folgten vier Jahre konkreter Vorbereitungen: Bibelkurs in Aidlingen, Hebammenausbildung in Tübingen, 10 Wochen Sprachkurs in England.

Und wiederum sprachen mich Bibelverse persönlich an: Jesaja 42, 6 „*Ich, der HERR, habe dich gerufen in Gerechtigkeit und halte dich bei der Hand. Ich habe dich geschaffen und bestimmt zum Bund für das Volk, zum Licht der Heiden!*“ und 1. Timotheus 2, 4 „*Er will, dass alle Menschen gerettet werden und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen!*“. Ich verstand dies als Auftrag, den Gott mir gab für meinen Dienst in Tansania.

Ausreise nach Shunga, Tansania, zur Arbeit als Hebamme: zuerst an der kleinen Gesundheitsstation, dann auch Mitarbeit beim Aufbau in Shunga und von mobilen Dorfkliniken im Umkreis.

Versetzung nach Kibondo zur Mitarbeit in der evangelistischen Arbeit, Frauenarbeit und Aufbau des *Kibondo Anglican Training Centre* (Beginn mit dem dreimonatigen Bibelkurs). Daneben unterrichtete ich viele Seminare in den Gemeinden.

1974

1998

2021

Auftrag Gottes ausgeführt!

Es waren 47 vorwiegend gute und erfüllte Jahre. Ich kann dem Herrn nur danken für all die Möglichkeiten und Erlebnisse, die er mir geschenkt hat, für den Segen, den er ausgeschüttet hat. Menschen kamen zum Glauben und wurden gestärkt in der Nachfolge, wurden in seinen Dienst gerufen und dazu ausgebildet. Alles nur SEINE Gnade!

Nun hat der HERR mir gesagt: „Es reicht!“ Mein Arbeitsvisum wurde nicht mehr verlängert. Warum auch immer – der Herr hat es zugelassen.

Dieses letzte Jahr war hart: Abschied nehmen und alle lieb gewordenen Orte und Menschen zurücklassen, Menschen, zu denen man gehörte. Und mit zwei Koffern nach Europa reisen. Das muss erst verkraftet werden.

Wie sieht die Zukunft aus? Ich habe die Gewissheit: Mein Gott, der mich immer durchgetragen hat, wird dies auch weiterhin tun.

Vielen Dank für Eure Gebete und Begleitung in der Vergangenheit und auch in der Zukunft.

Zusätzlich zu diesem Auftrag empfand ich Josua 1, 9 als persönlichen Zuspruch:

„*Ich habe dir geboten: Sei getrost und unverzagt! Lass dir nicht grauen und entsetze dich nicht; denn der HERR, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst.*“



SIMON DIERCKS

## Gemeinsam mehr erreichen

„Wir sind überzeugt: Gemeinsam können wir mehr erreichen!“, sind sich die Missionsleiter Thomas Schech (Allianz-Mission, AM) und Michael Strub (Neukirchener Mission, NM) einig. Für die AM war bei der Verschmelzung mit der NM der Ausbau von „Business for Transformation“ (deutsch: Unternehmertum für Veränderung) im Blick, wie auch Kompetenzaufbau bei der nachhaltigen Weiterentwicklung bestehender Projekte in Afrika. Auch im Hinblick auf ein stärkeres zukünftiges Engagement im muslimischen Kontext war es uns wichtig, Kräfte zu bündeln, auch wenn wir uns hier nach jüngsten Rückschlägen erst einmal wieder neu aufstellen müssen. So geht es nun gemeinsam weiter – mit dem gemeinsamen Wunsch und der gemeinsamen Vision: „Menschen bewegen, Welt verändern“.

Die Allianz-Mission blickt auf 132 Jahre Geschichte zurück. Inspiriert von Hudson Taylor, wurde sie 1889 als unabhängiges und überkonfessionelles Missionswerk gegründet. Seit 1960 ist sie die Auslandsmission des Bundes Freier evangelischer Gemeinden.



„Wir sind überzeugt:  
Gemeinsam können wir mehr erreichen!“

Thomas Schech und Michael Strub

---

### Ihr Kontakt zur Allianz-Mission



**Thomas Schech**  
Vorstandsvorsitzender

[T.Schech@allianzmission.de](mailto:T.Schech@allianzmission.de)



**Jochen Schmidt**  
Geschäftsführer

[J.Schmidt@allianzmission.de](mailto:J.Schmidt@allianzmission.de)



**Debora Gerhard**  
für Anfragen von Gemeinden

[D.Gerhard@allianzmission.de](mailto:D.Gerhard@allianzmission.de)



**Sandra Hermann**  
für Anfragen zu  
Auslandseinsätzen

[S.Hermann@allianzmission.de](mailto:S.Hermann@allianzmission.de)

# Allianz-Mission auf einen Blick

Mehr Informationen: [www.allianzmission.de](http://www.allianzmission.de)

Auslandseinsätze: [www.goglobal.am](http://www.goglobal.am)

## AM in Zahlen



26

Länder



190

Mitarbeitende  
in Kurz- oder  
Langzeiteinsätzen

In den Ländern, in denen die AM tätig ist, hat sie unterschiedliche eigenständige Organisationsstrukturen gebildet oder ist mit einheimischen Partnerkirchen und Partnerorganisationen eng verbunden.

## Schwerpunkte der Arbeit



Arbeit mit  
Kindern



theologische  
Arbeit



Evangelisation  
und Gemeinde-  
gründung



Armuts-  
bekämpfung



internationale  
Arbeit in  
Deutschland

## In Kontakt bleiben



## Vision der Allianz-Mission

Menschen bewegen  
– Welt verändern




## Missionsländer der AM:

- Albanien
- Belarus
- Belgien
- Benin
- Brasilien
- China
- Deutschland
- Frankreich
- Italien
- Japan
- Kambodscha
- Kenia
- Kongo
- Kosovo
- Mali
- Österreich
- Philippinen
- Russland
- Spanien
- Sri Lanka
- Tadschikistan
- Tansania
- Tschechien
- Vietnam

sowie einige Länder mit eingeschränkter Religionsfreiheit, die hier Länder nicht aufgeführt sind.





Wir bedanken uns ganz herzlich bei unseren langjährigen Missionsfreunden und Unterstützern. Wir sehen uns bei der Allianz-Mission!